

Laibacher Zeitung.

Nr. 41.

Dinstag am 19. Februar

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Kabinettschreiben vom 13. d. M. den P. P. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich spanischen Hofe, Franz Grafen v. Kuefstein, zu Allerhöchsthrem Obersthofmarschall allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. d. Mts. dem Pfarrer zu Inced und Bize, Archidiacon des Mohonzer Distriktes, Lukas Eisner, zum Ehrendomherrn bei dem Domkapitel zu Steinamanger allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. dem Triester Kaufmann, Johann Bühler, die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm verliehenen Postens eines k. k. Konsuls für Triest und dessen Bestallungspatente das kaiserliche Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Das Finanzministerium hat den Sekretär bei der Finanz-Landesdirektion, Abtheilung in Ofen, Karl v. Csépley, zum Finanzrath und Finanz-Bezirksdirektor zu Szolnok in Ungarn ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der philosophischen Fakultät zu Pavia, Anton Zonkada, zum wirklichen Lehrer des dortigen P. P. Lyzealgymnasiums ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Franz Eölen v. Rosthorn zum Präsidenten und des Jakob Scheliebnigg zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt genehmigt.

Das P. P. Obersthofmeisteramt hat die bei dem P. P. Hofzahlme in Erledigung gekommene zweite Kassiersstelle dem bisherigen Kasse-Offizialen daselbst, Friedrich Mayr, verliehen.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsräthen in Mantua, Nikolaus v. Pichler und Josef Carini die nachgesuchte Uebersetzung, ersterm zum Landesgericht in Mailand und dem zweiten zum Landesgericht in Cremona, bewilligt, und hat zu Räten bei dem Landesgericht in Brescia den Prätor in Gardone, Josef Poggetti und bei dem Landesgerichte in Mantua die Prätoren Luigi Bianchini von Tirano und Dominik Bissolotti von Volta, zum Prätor erster Klasse in Romano den Prätor zweiter Klasse in Carnico, Angelo Croce, dann zu Prätoren zweiter Klasse mit gleichzeitiger Uebersetzung des Prätors Anton Tunksi von Morbegno nach Tirano, den quieszirenden Prätor Luigi Marchese de Taddei bei der Prätur zu Casalpusterlengo, die Adjunkten Josef Nardi von der Prätur zu Salo in Vestone, Lullo Sopransi von der Prätur zu Cassano d'Adda in Morbegno, Josef Pavoni vom Landesgerichte zu Brescia in Gardone, Franz Moratti

von der Prätur zu Leno in Carnico und Luigi Raimondi von der Prätur zu Romano in Volta; endlich zu Adjunkten mit gleichzeitiger Uebersetzung des Virgilio Mantovani von Corte-Clona nach Cassano, die Auskultanten Josef Borromeo bei der Prätur in Leno, Dr. Josef Seneci bei der Prätur in Salo, Dr. Angelo Sanguetola bei dem Landesgerichte in Brescia, Dr. Karl Gerli bei der Prätur in Corte-Clona und Dr. Vinzenz Brunl bei der Prätur in Romano zu ernennen befunden.

Nichtamtlicher Theil. Internationale Bedeutung der Kaiserin Elisabeth-Westbahn.

Wenn bei jeder Eisenbahn von einer über die bloß lokale Bedeutung hinausreichenden Wichtigkeit zuerst nach ihren Beziehungen zum großen Weltverkehr gefragt werden muß, so läßt sich kaum hinsichtlich irgend einer Bahn eine befriedigendere Antwort geben, als dieß in Betreff der Kaiserin Elisabeth-Westbahn der Fall ist.

Wien ist durch seine Lage der nothwendige Kreuzungspunkt zweier Eisenstraßen von europäischer Bedeutsamkeit. Die eine verbindet die norddeutschen Meere mit der Adria, die andere folgt der alten Wölferstraße durch das Donauthal. Bezüglich des Weges von Norden nach dem Süden von Mitteleuropa können Parallelbahnen mit den österreichischen konkurriren; den Weg durch das Donauthal beherrscht die Reichsmetropole allein. Und während die bairische Hochfläche und die ungarische Tiefebene das Auseinanderlaufen eines Schienenweges in mannigfache Verästelungen gestattet, rücken eben zwischen Salzburg und Wien die Ausläufer der Alpen und des hercynischen Bergsystems so mächtig an einander, daß eben nur ein einziger Schienenweg hier sich der Donaubahn anzuschließen vermag.

Zimmer mehr hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte der Weltverkehr wieder seinen ältesten Zielpunkten zugewendet, welche der Orient in sich schließt. Die gewaltigsten Anstrengungen wurden gemacht, um dieselben dem Westen näher zu rücken, und noch gewaltiger stellt sich die zweite Hälfte des Jahrhunderts der Industrie in Aussicht. Zwar übersteigt das rasche Eisengeleis auch die Alpen, und die Dampfschiffahrt setzt den Länderkreis um das Mittelmeer in vielfache enge Verührung mit den Hafenplätzen seines Nordrandes.

Allein je mehr die Ländergebiete des osmanischen Reichs in den Verband des europäischen Völkerlebens eintreten, desto mehr wird die Donaustraße der Hauptverkehrsweg nach dem Orient, dessen Thor die Kaiserstadt an der Donau öffnet.

Die Kaiserin Elisabeth-Westbahn ist es nun eben, welche die beiden kürzesten Linien von den Weltemporien an der Themse und an der Seine nach Wien, Triest und Konstantinopel in sich vereinigt. Ueber Salzburg stellt sie jene Verbindung mit München her, deren vielbesagtes Nichtvorhandensein in der jüngsten Vergangenheit Personen und Waren auf den unnatürlichen Umweg über Prag und Dresden führte; über Passau und Regensburg bietet sie dem Verkehr der Nordseestaaten mit den Donauländern die gerade beste Straße dar.

Zusbesondere noch für die engere Verbindung Oesterreichs mit Deutschland, deren Unentbehrlichkeit in Tagen des Krieges und des Friedens gleich nachdrücklich sich geltend machte, hat die Westbahn eine unermessliche Bedeutung, und der erlauchte Name, welcher sie zu schmücken bestimmt ist, wird hierdurch zu einem sinnig gewählten Ausdrucke jener Beziehung.

Vor einem Vierteljahrhundert trugen die Wogen des Jster ein einziges kleines Dampfschiff; nach allen Richtungen wird gegenwärtig das ganze Stromgebiet der Donau von einer Dampfschiffahrt durchfurcht. Welche Entwicklung hat die Eisenbahnstraße des Donauthales vor sich, wenn sie erst als geschlossenes Ganzes den gesammten Stromlauf umfaßt. (Oest. Corr.)

Oesterreich.

Wien, 15. Februar. Bezüglich einer Notiz der „Autogr. Corr.“ geht der „Oest. Jtg.“ folgende Berichtigung zu: Baron Wanderström, reiste gestern ab, jedoch nicht in mehrwöchentlichem Urlaub in die Heimat, sondern nach Paris, wohin er in gleicher Eigenschaft versetzt ist, nachdem er bereits vorgestern Sr. Majestät dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen die Ehre hatte. Der Legationssekretär, nicht Botschaftssekretär, dessen weiter erwähnt ist, als interimistisch die Geschäfte führend, heißt Baron Wetterstedt.

Der kais. russische Gesandte Fürst von Gortschakoff hat einen längeren Urlaub erhalten und wird denselben zu einer Reise nach Stuttgart und Italien, um seine beiden kranken Söhne zu besuchen, benutzen. Herr von Fonton, gegenwärtig russischer Gesandter in Dresden, wird hier erwartet, um die Gesandtschaftsgeschäfte interimistisch zu führen.

Fürst Demidoff beabsichtigt Peter dem Großen in Karlsbad eine Statue zu setzen; die behördliche Erlaubniß hiezu soll er bereits erhalten haben.

Herr Baron Koller, früher P. P. Gesandter in Hannover, wird im Laufe der nächsten Woche auf einige Tage nach Hannover reisen.

Das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen P. P. Obersthofmarschalls Landgrafen zu Fürstberg fand am 11. d. M. in Weitra Statt, wobei der hochw. Fürstbischof von Olmütz, Sohn des Verstorbenen die Einsegnung im Schloßhofe, hierauf in der Kapelle zu Alt-Weitra das solenne Requiem libera und die Beisetzung des Leichnams in die landgräfliche Familiengruft zelebrierte. Leidtragende aus allen Ständen waren aus Nahe und Ferne herbeigeekelt, um dem Verstorbenen den letzten Zoll ihrer Verehrung und Ergebenheit zu widmen. Eine Reihe von 67 Wagen folgte dem Trauerzuge.

Dem Vernehmen nach ist eine Revision der Statuten des hochadelichen Sternkreuz-Ordens, dessen oberste Schutzfrau Ihre Majestät die Kaiserin Witwe Karoline Auguste ist, im Antrage.

Am 13. d. Nachmittag fand das in der letzten Versammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins beschlossene Diner im Sophiensaal Statt. Die Lokalität, welche sich zu Banquetten vorzüglich eignet, war geschmackvoll dekoriert. Im Hintergrund stand auf einer Erhöhung die Büste des Kaisers Napoleon III., zu deren beiden Seiten die französische Tricolore angebracht war. Ueber ihnen hingen die Fahnen Oesterreichs, schwarzgelb und rothweiß. Zwei lange Tafeln liefen die Seiten des Saales entlang

und wurden an der Rückwand durch eine dritte kürzere verbunden. An dieser nahmen alle Ehrengäste Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr v. Bach, Ritter v. Loggenburg und Freiherr v. Kraus, der Hr. Statthalter v. Emminger, Hr. Oberbürgermeister Mitt. v. Seiller, und in der Mitte der Tafel der Hr. Vicomte de Serre, der Vertreter des abwesenden französischen Gesandten am hiesigen Hofe, Platz. Die ersten Toaste brachte der Stellvertreter des Vereinsvorstandes, Herr Regierungsrath v. Burg aus auf das Wohl Sr. M. des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin und das hohe kaiserliche Haus. Herr Alois Wiesbach gedachte der französischen Ausstellung mit anerkennenden Worten und provonirte einen Toast auf Frankreich, welchen der Herr Vicomte de Serre in einer kurzen Rede erwiderte, bei der er auf das Gedeihen der österreichischen Industrie und die kommerzielle Allianz Frankreichs und Oesterreichs (l'alliance commerciale des deux nations) sein Glas erhob. Herr Otto Hornbostel brachte einen Toast auf Sr. k. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Franz Karl, Herr Präsident Edler v. Dücl auf das Ministerium aus. Im Namen des Letzteren dankte Sr. Excellenz Herr Ritter v. Loggenburg, indem er auf die schon jetzt erzielten Resultate der österreichischen Industrie und auf die künftigen, welche in der zu erwartenden Ausstellung einheimischer Erzeugnisse ein Schauplatz eröffnen, hinwies. Herr Professor v. Stubenrauch begrüßte den Herrn Statthalter von Emminger und Herr Theodor Hornbostel den Herrn Bürgermeister Dr. v. Seiller, als den Vertreter der Stadt Wien. Die ferneren Trinksprüche varirten das Thema der Ausstellung und der Erfolge, die Oesterreichs gewerbliche, industrielle und landwirthschaftliche Erzeugnisse auf derselben errungen haben. Das Fest, das eine halbe Stunde nach „Schlag 5 Uhr“ seinen Anfang nahm, war ein allgemein fröhliches. Erst gegen 9 Uhr, als die Herren Minister den Saal verlassen, entschied man sich nach und nach für den Ausbruch.

Wien, 16. Februar. Die Direktorsstelle der Kreditanstalt soll schon in nächster Zeit besetzt werden, und nennt man einen durch Kapazität hervorragenden, in den besten Lebensjahren stehenden norddeutschen Geschäftsmann als denjenigen, zu dessen Ernennung sich die kompetenten Stimmen vereinigen dürften. Gegenwärtig und bis zur definitiven Ernennung des Direktors werden die Geschäfte desselben durch einen der Verwaltungsräthe der Anstalt geführt, und zwar durch Herrn Theodor Hornbostel.

An der gestrigen Abendbörse wollte man wissen, daß der Rückgang der Kurse von Konjols und Rente lediglich den Ausbruch ernster Mißhelligkeiten zwischen den Kabinetten von St. James und Washington und der schon erfolgten Abreise des amerikanischen Gesandten, Mr. Buchanan, zugeschrieben werden müsse. Die Kurse unserer Effekten gingen deshalb plötzlich stark herunter. Heute wird uns mitgeteilt, Mr. Buchanan weile nach wie vor in London. Man erwarte aber das Auslegen einer Anleihe in London, und die Folge davon sei das Herabgehen des englischen Papiers. (Oesterr. Ztg.)

Wien, 16. Februar. Den Gesandtschaftsposten in Madrid wird an der Stelle des zum Obersthofmarschall ernaunten Herrn Grafen von Kuesstein dem Vernehmen nach der frühere k. k. Internuntius Herr Baron von Koller erhalten.

Fürst Richard Metternich wird als Nachfolger des Grafen Kuesstein in Dresden genannt.

Der Herr Sektionsrath Haidinger wurde am 10. d. von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen und erstattete Bericht über die bisherige Entwicklung der im Entstehen begriffenen „österreich. geographischen Gesellschaft“ mit der Bitte um den kaiserl. Schutz und Schirm. Sr. Majestät nahmen den Bericht mit freundlich wohlwollender Theilnahme entgegen.

Im Jahre 1853 sind in Wien im Ganzen 24.921 Personen gestorben; geboren wurden 19.349 Kinder und geheirathet haben 3453 Paare. Im Vergleich zum Jahre 1854 hat die Heiratslust abgenommen, die Sterblichkeit zugenommen; auch ist die Zahl der Geburten kleiner.

Der Verein zur Rettung heidnischer Kinder hat besondere Anerkennung gefunden, indem Ihre k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie auf die Bitte der Vertreter dieses Kindervereins gestattete, daß Ihr jüngster Sohn, Sr. kais. Hoheit Erzherzog Ludwig, diesem Humanitätsbunde als Mitglied angehören dürfe.

Der hiesige Thierschutzverein beabsichtigt einen Kinderverein für den Thierschutz zu bilden.

Triest, 16. Februar. Der am 12. d. Mts. auf unserer Rhede angelangte eiserne Schraubendampfer „Aquila Imperiale“ (von 1100 Ton. und 400 Pferdekr.), welcher auf Rechnung der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd in der rühmlichst bekannten Werkstätte der Herren Rapiet und Söhne in Glasgow erbaut wurde, gerichtet durch seine schönen Formen, seine nicht gewöhnliche Größe und seine Schnelligkeit (von 11—12 Meilen in der Stunde) der Lloydflotte zur wahren Zierde. Dieser Dampfer enthält geräumige Magazine für Waren, viele bequeme und sehr elegante Kajüten für Reisende, welche höhere Ansprüche machen, nebst zahlreichen Räumlichkeiten auf dem Verdeck für Passagiere des 3. Platzes — Vorkehrungen, welche für die Fahrten im schwarzen Meere, wofür das Schiff bestimmt ist, großen Werth haben. Wie wir hören, erwartet man in Kürze einen zweiten Dampfer von gleicher Dimension, welcher ebenfalls für die Linien des schwarzen Meeres bestimmt ist. (Triest. Ztg.)

Graz. Die Revision der Feuerlöschordnung für die Landeshauptstadt Graz bildete bekanntlich schon vor mehreren Jahren einen Gegenstand sehr lebhafter Verhandlungen im Schooße des Gemeinderathes und der Berathung der hohen Behörden. Es waren damals, wie uns erinnerlich ist, viele und erhebliche Schwierigkeiten, die zum Theil durch die seitdem eingetretene Organisirung der verschiedenen Behörden beseitigt wurden, zu besiegen. Wir freuen uns daher, berichten zu können, daß die neue, von dem löblichen Magistrat dem hohen Ministerium unterbreitete Feuerlöschordnung für die Landeshauptstadt Graz genehmigt worden ist. Ohne für heute auf die Bestimmungen derselben näher einzugehen, begnügen wir uns, unsern Lesern die wesentlichsten Verbesserungen mitzutheilen, welche in der Auslegung zweier Telegraphendrähte vom Schloßberge in den Hof des st. Landhauses und das magistratliche Oekonomiegebäude zur schnelleren Signalisirung der Vertheilung des Brandes, in der Absperrung der Brandstelle und der Uebertragung der Löschung an die eigens hierfür organisirte Feuerwach-Mannschaft, der in Aussicht stehenden Bildung eines eigenen Pompierskorps, der Aufstellung einer aus der Mitte der hierzu vorzugsweise geeigneten Handwerker (Tischler, Maurer, Zimmerleute u. s. w.) durch Turn-Unterricht vorgebildeten Rettungs-Mannschaft, bestehen. (Graz. Ztg.)

Raab, 14. Februar. Die Eisenbahnstrecke von hier nach Szöny ist von der österr. Staats-eisenbahngesellschaft schon in Angriff genommen worden und man glaubt, daß dieselbe bis zum Frühlinge des künftigen Jahres dem Verkehr eröffnet werden könnte. Der weitere Zug von Szöny über Stuhlweißenburg, Fünfkirchen, Esseg bis Semlin soll, wie es hier verlautet, entweder an dieselbe Gesellschaft oder — wie es im Lande allgemein gewünscht wird — an einen Verein bedeutender ungarischer Grundbesitzer, an deren Spitze die Grafen Edmund Zichy und Johann Nep. Waldstein stehen, koncessionirt werden. Letzterer gehört auch zu den Gründern der Debreczin-Kaschauer Eisenbahn, wie überhaupt Graf Waldstein nicht nur an allen mächtigen Hebeln des innern Verkehrs sich sehr thätig betheiltigt, sondern auch als Präsident des im Komorner Komitat bestehenden Vereines zur Kanalisirung der Insel Schütt und Eindämmung der von Norden in die Donau sich ergießenden Wässer sich große Verdienste um unsere Umgebung erworben, außerdem für die Förderung der Bodenkultur in seiner eigenen Herrschaft bedeutende Opfer bringt, jüngst eine Cedern-Baumschule mit namhaften Kosten gründete, deren Vortheile bald auch seine Nachbarn ernten werden. — Der Personen- und Frachtenverkehr auf der Bruckbaader Bahn steigt von Tag zu Tag und die hiesi-

gen Wochenmärkte werden von Leuten und Waren besucht, welche früher kaum auf den Jahrmärkten zu sehen waren.

Deutschland.

Hamburg, 3. Februar. Ein heute zur Publikation gelangtes Senatsmandat erneuert und erweitert ein im Jahr 1854 schon ergangenes Verbot, in dem es unter Anderem Folgendes bestimmt:

1) der Verkauf von Billets zur Weiterbeförderung der Auswanderer von dem überseeischen Landungsplatz ins Innere des Landes wird Allen und Jedem ohne Ausnahme, bei einer den Umständen nach bis zu 50 Thlr. zu erkennenden Geldstrafe, event. bei angemessener Gefängnisstrafe verboten.

2) In gleicher Weise ist auch jede andere Vereinbarung oder Verabredung verboten, durch welche hiesige Expedienten oder Agenten auswärtiger Häuften den Auswanderern gegenüber, gegen Bezahlung gewisser Summen sich verpflichten, dieselben von dem Landungsplatz im andern Welttheile in das Innere des Landes weiter befördern zu lassen.

Italien.

Turin, 12. Februar. Die Werbungen für die englisch-italienische Legion sind nicht eingestellt, doch ist von der englischen Regierung an das Werbekommando in Turin der Befehl eingetroffen, österreichische Deserteure abzuweisen, die etwa bereits angeworben aber wieder zu entlassen.

Nach italienischen Blättern soll General Lamarmora von den Ergebnissen seiner Pariser Reise nicht sehr erbaunt sein. Er wird erst am 20. seine Reise in die Krim antreten.

Turin, 12. Februar. Nach dem „Piemonte“ werde General La Marmora nicht vor dem 20. d. M. nach der Krim abreisen. Massimo d'Azeglio, der sich nach Genua begeben sollte, um seine Tochter die Marquise Ricci zu besuchen, ist hierher zurückgekehrt. Daß nicht dieser Staatsmann, sondern Graf v. Cavour ausersuchen wurde, um Piemont auf den Pariser Konferenzen zu vertreten, schreibt der „Gazette mercantile“ dem Umstande zu, daß dieser nicht bloß die Unterhandlung über den Anschluß Piemonts an die Westmächte geführt, sondern auch durch dieselben die genaueste Kenntniß des Gegenstandes sich angeeignet habe; überdies sei die Gesundheit des Ritters d'Azeglio noch immer nicht hergestellt. Das selbe Blatt vermuthet, Baron Tecco, ein genauer Kenner der orientalischen Verhältnisse, werde vielleicht selbst für einige Zeit nach Paris abgehen, jedenfalls aber mit seinem Rathe dem Gouvernement zur Seite stehen.

Die „Armonia“ brachte kürzlich ein Gerücht von Kabinettsänderungen, die Herren Ratazzi, Lanza und Paleocapa würden aus, Revel und Pollone dagegen eintreten, und Graf Cavour das Portefeuille des Aeußern übernehmen; andere Turiner Blätter stellen die Wahrheit dieser Angaben bestimmt in Abrede.

Im Kirchenstaate hat sich eine Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn zwischen Rom, Ancona und Bologna gebildet.

Der „Bilancia“ wird aus Rom vom 8. gemeldet, daß der heil. Stuhl dem heil. Kollegium und dem diplomatischen Korps eine Denkschrift des Kardinals Brunelli über die spanische Konfordsatzfrage als Erwiderung auf das Memorandum der spanischen Regierung zukommen ließ.

Der „Universale“ schreibt aus Bologna vom 31. v. M.:

„Der Staatsrath Graf Gaetano Zucchini, der die päpstliche Regierung bei den auf die italienische Zentralfisenbahn bezüglichen Konferenzen vertritt, ist telegraphisch nach Rom berufen worden; man glaubt, daß er mit neuen Instruktionen der Regierung nach Wien gehen wird, um dort bei den Verhandlungen bezüglich dieser wichtigen Linie mitzuwirken, bei welchen die Wiener Kreditanstalt, dem Vernehmen nach, wesentlich betheiltigt sein wird.“

Franreich.

Aus Paris schreibt der Korrespondent der

„Oest. Btg.“: Ich lese in der „Ost. Post“ die irrige Meldung, Freiherr v. Bourqueney habe, bevor er letzten Wien verließ, seine dortige Dienerschaft entlassen, weil er nicht wieder auf jenen Posten zurückkehren, sondern in Paris eine andere Bestimmung erhalten werde. Die Wahrheit ist, daß Freiherr v. Bourqueney die Mehrzahl seiner Dienerschaft mit nach Paris genommen hat, weil er nach dem Abschlusse des Friedens einen längern Urlaub zu nehmen gedenkt, und mithin seinen Haushalt hier braucht. Aber Freiherr v. Bourqueney hat sich auf seinem bisherigen Posten so unerschütterlich erwiesen, daß ihm der Kaiser der Franzosen um jeden Preis dort zu bewahren wünscht. Nur wird Freih. v. Bourqueney zum Lohne für die hohen Verdienste, die er sich durch die Anbahnung und Begründung der Allianz zwischen Oesterreich und Frankreich um sein Vaterland erworben hat, bei seiner Rückkehr nach Wien zum Range eines Botschafters befördert werden, welcher Rang ihm um so mehr gebührt, als er den nämlichen Charakter mehrere Jahre hindurch unter der Juliregierung in Konstantinopel bekleidet hatte.

Wie sich „Le Nord“ aus Paris schreiben läßt, wird Preußen und Deutschland sich zwar an den Konferenzen nicht betheiligen, nichtsdestoweniger aber seine besonderen Repräsentanten während der Dauer der Konferenzen in Paris haben. Von Seite Preußens bezeichnet dieses Blatt Herrn von Bismark-Schönhausen als zu dieser Mission auserkoren. Diese Diplomaten würden, wenn nicht offiziell, so doch offiziös zu Rath gezogen, und von dem Verlaufe der Verhandlungen in Kenntniß erhalten werden.

Großbritannien.

London, 11. Februar. Die Königin hat auf Empfehlung Lord Palmerston's dem populären irischen Liederdichter Samuel Lover eine jährliche Pension von 100 Pf. St. bewilligt.

Wieder ist der Prospektus einer neuen Bank ausgegeben, die von englischen und französischen Kapitalisten gegründet und den Namen „Alliance-Bank“ führen soll. Ihr Stammkapital, im Betrage von 800.000 Pf. St., soll in Aktien à 20 Pf. St. aufgebracht und davon sollen 5 Pf. St. vorerst eingezahlt werden. Das Hauptbureau soll in Paris sein, in Konstantinopel und London werden Zweig-Etablissements errichtet. Von den 14 Direktoren werden 8 Engländer und 6 Franzosen sein. — Auch eine „International-Bank“ ist im Werden begriffen, die Etablissements in allen Hauptstädten des europäischen und amerikanischen Kontinents gründen will. Es sollen bei diesem Institute sehr tüchtige finanzielle Kräfte betheiligt sein.

Spanien.

Aus Madrid wird unterm 8. Februar berichtet: „Sämmtliche Minister, Espartero eingerechnet, wohnen heute dem Beginn der Cortessitzung bei. Herr Rances kündigte an, daß er Erläuterungen über die im Ministerium eingetretene Aenderung beantragen werde, so wie über das unregelmäßige Verfahren, das seit einiger Zeit bei Lösung der Ministerkrisen obwalte. Der Vauentenminister Lujan erklärte, Herr Bruil sei abgetreten, weil er die vom Ministerrathe beschlossenen Abänderungen seiner Pläne zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Budgets nicht genehmigen zu können geglaubt habe. — Nach der „Epoca“ hat der neue Finanzminister Santa Cruz erklärt, daß er zwar bereit sei, den auf die Oktroigebühren bezüglichen Theil des Budgets abzuändern, daß er jedoch in allem Uebrigen den von Bruil vorgezeichneten Finanzplan beibehalten werde.“

Belgien.

Brüssel, 12. Februar. Am 21. Juli 1831 bestieg König Leopold, nach vorheriger Beschwörung der Konstitution und der Gesetze des belgischen Volkes, den Thron des neuen Staates. Der 25ste Jahrestag dieses für Belgien so glücklichen Ereignisses soll mit großen Feierlichkeiten begangen werden, und der hiesige Gemeinderath hat zu dem Zweck be-

reits 50.000 Francs bestimmt. Auch ist jetzt der Vorschlag gemacht worden, dem Könige an diesem Tage eine Bürgerkrone, im Werthe von 350.000 Francs, zu überreichen, wogegen sich zwar in der Presse Stimmen erheben, die jedoch, eben so gut wie die Opposition gegen die Dotation des Grafen von Flandern, ohne Wirkung bleiben werden. Gegen diese Dotation treten freilich jetzt auch die gemäßigteren Presseorgane auf und behaupten, das betreffende Gesetzprojekt sei unkonstitutionell. Nach der Konstitution sei die Höhe der Zivilliste für die Dauer der Regierung des Königs durch ein Gesetz festgestellt worden, und indem der Graf von Flandern sich als Unmündiger noch in der Gewalt des Vaters befinde, sei eine Dotation für denselben nur eine indirekte Erhöhung der Zivilliste.

Rußland.

Die „Nordische Biene“ redet mit Wärme dem Plane das Wort, Rußland durch Privatgesellschaften mit einem Netz von Eisenbahnen zu versehen, das schließlich dessen Macht verzehnfachen werde. Zunächst wendet das Blatt seine Blicke nach dem besfreundeten Nordamerika; indessen wird man es nach Wiederherstellung des Friedens sicherlich nicht verschmähen, wenn auch englische, französische und deutsche Kräfte und Kapitalien an der Entwicklung der Macht und der materiellen Wohlfahrt Rußlands zu betheiligen. Der Kaiser hat übrigens den Oberdirektor der Wege und Kommunikationen ermächtigt, über die Ersparnisse an veranschlagten Baugeldern nach eigenem Ermessen zu Gunsten verschiedener Neubauten zu disponiren, ohne vorgängig darüber Rechenschaft abzulegen; ihre Verwendung ist erst im Jahresbericht zu erwähnen — eine Vergünstigung, welche Beschleunigung des Geschäftsganges bezweckt.

Aus dem Lager vor Sebastopol liegen englische Berichte vom 28. und 29. Jänner vor.

Die zuletzt mitgetheilten, daß die den Franzosen zugetheilten Dock's vollkommen gesprengt sind, bestätigen sich, und das Wenige, was den Engländern zu thun übrig war, ist zur Stunde wohl auch gethan. Wenn den englischen Korrespondenten zu trauen ist, so haben ihre Ingenieure wohl langsamer aber besser gearbeitet, insoferne sie die schweren Dock-Einfassungen konzentrisch zusammenwarfen, während die Franzosen sich mit bloßen vertikalen Sprengungen begnügten. Dazu hatten die Engländer ein bei weitem schwierigeres Terrain zu überwinden, da ein Theil ihrer Dock-Einfassungen von Kalkfelsen gebildet waren, während die französischen durchaus gemauert waren. Wie dem auch immer sein mag, die prachtvollen Dock's scheinen jetzt nicht mehr zu existiren, und es soll ein ganz merkwürdiger Anblick sein, in den weiten Trümmerhaufen der einst so schmucken Bassins hinabzuschauen. Die Russen waren bis auf den letzten Moment nicht müde geworden, ihre Kugeln nach jenen Punkten abzusenden, wo sie die arbeitenden Ingenieure vermutheten, aber trotzdem sie mitunter sehr geschickt zielten, war ihr Pulver doch unisoni verpufft. Im Ganzen läßt sich wohl sagen, daß die Sprengungs-Operationen mit weniger Unfällen als dieß sonst der Fall zu sein pflegt, verbunden waren. Durch herabfallende Steintrümmer ist keine Seele beschädigt worden; nur am 26. Jänner verloren die Engländer einen Mann unter folgenden Umständen. Nach der Sprengung des Dockthores an jenem Tage wurden nämlich mehrere in einem benachbarten Schachte arbeitende Sappeurs durch das Einstürzen tödtlicher Gase überrascht und bestimmungslos gemacht. Es gelang, sie Alle, mit Ausnahme eines Einzigen, zur Bestimmung zurückzurufen, und auch dieses nur, nachdem sich andere Sappeurs mit Lebensgefahr in den verpesteten Schacht hinabgewagt hatten. — Die Witterung war wieder angenehmer und die Straßen des Lagers waren trockener geworden. Die Friedensgerüchte waren, wie sich leicht denken läßt, das Hauptthema der Unterhaltung, wenn auch nicht Allen ein erwünschtes. Einstweilen sind Lieferungs-Kontrakte in Konstantinopel, Malta &c. gekündigt worden. Im Quartiermeisterstab war man der Ansicht, daß es ein

Jahr dauern werde, bis alle Requisitionen aus der Krim nach Hause geschafft werden könnten.

Griechenland.

Athen, 8. Februar. Drei Mitglieder der Familie Bonduris von Chalkis wurden nach 40tägiger Gefangenschaft in den unzugänglichsten Schluchten des Parnasses von den Räubern gegen das Lösegeld von 40.000 Drachmen nicht bloß freigegeben, sondern reichlich beschenkt nach Livadien zu ihrem nächsten Verwandten begleitet. Die Unglücklichen erfreuten sich indeß während dieser qualvollen Zeit der aufmerksamsten Behandlung von Seiten der Räuber. Mehrere Stunden von Athen an den Ausläufern des Parnasses, da wo die Wege von Athen nach Chalkis führen, wurden Räuber wahrgenommen. Die kleine Truppenabtheilung, welche in jener Gegend aufgestellt war, ließ die Nachricht davon nach Athen gelangen, von wo 100 Mann Infanterie aufbrachen, die Räuber entdeckten und zum Kampfe zwangen. Vier Räuber wurden getödtet, mehrere verwundet, unter welchen auch der berühmte Führer, welcher vor 4 Monaten den französischen Hauptmann auf der Pyräusstraße aufhob. Man erzählte sich gestern, daß dieser Bandenführer lebensgefährlich verwundet von den Truppen in einer Höhle gefunden worden sei und im Begriffe stehe, in Athen anzukommen. Täglich laufen Nachrichten ein von Conflicten der Truppen mit den Räubern, und nach dem Ausspruche aller mit solchen Dingen Vertrauten ist in kurzer Zeit ein ganz günstiges Resultat in Aussicht. Die Räuber werden dezimirt und so auf ihre Schlupfwinkel beschränkt, daß sich der Rest ergeben muß. Aber auch die Polizei ist thätig und wachsam. Wenn je ein nächtlicher Diebstahl in Athen stattfindet, so werden die Thäter kaum der Gerechtigkeit entgehen.

Amerika.

Die „Washington Union“, das Organ des Präsidenten Pierce, veröffentlicht folgenden, auf die engl.-amerikanischen Wirren bezüglichen Artikel: „Man darf nicht erwarten, daß wir allen den verschiedenen Gerüchten förmlich widersprechen, welche hier ihren Ursprung haben und durch den Telegraphen befördert werden, entweder, um der Regierung zu schaden, oder den Geldinteressen der Blätter, denen sie übersandt werden, zu dienen. Manchmal jedoch erlangen diese Gerüchte einen solchen Charakter, oder werden mit solcher Beharrlichkeit wiederholt, daß es nöthig wird, ihnen zu widersprechen. Dahin gehören die Gerüchte über die Abberufung des Herrn Buchanan aus England, und über die Absicht des Präsidenten, an den Senat eine besondere Botschaft in Bezug auf die Zwistigkeiten mit der englischen Regierung zu richten. So schreibt z. B. ein Korrespondent des Journal „of Commerce“ unterm 18. d. M.:

„Der Präsident wird, wie er gestern erklärte, dem Senate als Exekutivkörper am nächsten Montag oder doch überhaupt in diesen Tagen eine besondere Botschaft in Bezug auf unsere Streitigkeiten mit Großbritannien übersenden.“

Die Wirkung, wenn nicht der Zweck aller derartigen Gerüchte ist, daß sie Befürchtungen hinsichtlich eines Bruches zwischen unserer Regierung und der Großbritanniens erregen. Um alle solche Folgen zu vermeiden, brauchen wir nur zu sagen, daß dieser ganze Wust von Gerüchten völlig ungegründet ist und durchaus keinen Glauben verdient. Diese verderblichen Erfindungen thun nicht nur dem Präsidenten großes Unrecht, sondern sind auch geeignet, die Interessen des Handelsstandes zu beeinträchtigen, welcher durch ihre Wiederholung in einem Zustande der Spannung und Besorgniß erhalten wird.“

Telegraphische Depeschen.

* Frankfurt, 16. Februar. Die Bundesversammlung hat die ihr gemachten Vorlagen in Betreff der orientalischen Frage noch nicht beraten.

* Paris, 16. Februar. Graf Cavour ist hier eingetroffen.

* Mailand, 14. Februar. Sehr lebhaftes Seidengeschäft.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 16. Februar, Mittags 1 Uhr.

Die Börse hat sich von dem Schrecken, den gestern Abends der aus London telegraphirte Fall der Steaks verursacht hatte, heute wieder erholt, da die eigentliche Ursache dieses Rückganges bekannt wurde, und sich zeigte, daß nicht ungünstige politische Ereignisse, wie man Anfangs glaubte, die Veranlassung gaben. Die Papiere waren daher wieder fest, nur konnte das Geschäft nicht zu der lebhaftesten Entwicklung gelangen, die in letzterer Zeit gewöhnlich war.

Wechsel und Valuten waren wie gestern und noch billiger offerirt.

Amsterdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—
104 Brief	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Damburg	77 1/2	Brief	—	—	—	—	—	—	—
Genève	—	—	—	—	—	—	—	—	—
don 10.17 Brief	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mailand	105 1/2	Brief	—	—	—	—	—	—	—
Paris	122	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatschuldverschreibungen	zu	5 1/2 %	83 1/2	—	83 1/2	—	—	—	—
detto	zu	4 1/2 %	73 1/2	—	74	—	—	—	—
detto	zu	4 %	64 1/2	—	65	—	—	—	—
detto	zu	3 %	49 1/2	—	50	—	—	—	—
detto	zu	2 1/2 %	41	—	41 1/2	—	—	—	—
detto	zu	1 1/2 %	16 1/2	—	16 1/2	—	—	—	—
detto	zu	5 %	—	—	—	—	—	—	—
National-Anlehen	—	5 %	85	—	85 1/2	—	—	—	—
Lombard. Venet. Anlehen	—	5 %	93	—	94	—	—	—	—
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu	5 %	83 1/2	—	84	—	—	—	—	—
detto anderer Kronländer	5 %	76 1/2	—	80	—	—	—	—	—
Gloggnitzer Oblig. in N. zu	5 %	93	—	93 1/2	—	—	—	—	—
Obenburger ditto ditto	5 %	91 1/2	—	92	—	—	—	—	—
Reither ditto ditto	4 %	93 1/2	—	94	—	—	—	—	—
Mailänder ditto ditto	4 %	90	—	91	—	—	—	—	—
Kolonie-Anlehen vom Jahre 1834	—	—	227	—	228	—	—	—	—
detto ditto 1839	—	—	135	—	135 1/2	—	—	—	—
detto ditto 1854	—	—	104 1/2	—	104 1/2	—	—	—	—
Banks-Obligationen zu	2 1/2 %	59 1/2	—	60	—	—	—	—	—
Bank-Aktien pr. Stück	—	—	1035	—	1036	—	—	—	—
Escomptebank-Aktien	—	—	98	—	98 1/2	—	—	—	—
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	—	—	289	—	290	—	—	—	—
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Fr.	—	—	372 1/2	—	372 1/2	—	—	—	—
Nordbahn-Aktien	—	—	247 1/2	—	247 1/2	—	—	—	—
Budweis-Einz-Gmundner	—	—	278	—	279	—	—	—	—
Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission	—	—	18	—	20	—	—	—	—
ditto 2. „ mit Priorit.	—	—	25	—	30	—	—	—	—
Dampfschiff-Aktien	—	—	691	—	692	—	—	—	—
detto des Lloyd	—	—	650	—	652	—	—	—	—
detto des Lloyd	—	—	455	—	457	—	—	—	—
Wiener-Dampfmühl-Aktien	—	—	99	—	100	—	—	—	—
Reither Kettenbrüden-Aktien	—	—	60	—	61	—	—	—	—
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %	—	—	89	—	89 1/2	—	—	—	—
Nordbahn ditto 5 %	—	—	86	—	86 1/2	—	—	—	—
Gloggnitzer ditto 5 %	—	—	77	—	78	—	—	—	—
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 %	—	—	81	—	82	—	—	—	—
Como-Anleihe	—	—	13	—	13 1/2	—	—	—	—
Göhrhazy 40 fl. Lose	—	—	69 1/2	—	70	—	—	—	—
Windischgrätz-Lose	—	—	24	—	24 1/2	—	—	—	—
Waltsteinische „	—	—	24 1/2	—	24 1/2	—	—	—	—
Regenwäldische „	—	—	11 1/2	—	11 1/2	—	—	—	—
Fürst Salin „	—	—	39	—	40	—	—	—	—
St. Genois „	—	—	39	—	39 1/2	—	—	—	—
Palffy „	—	—	40	—	40 1/2	—	—	—	—
K. k. vollwichtige Dukaten-Agio	—	—	10	—	10 1/2	—	—	—	—

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 18. Februar 1856.

Staatschuldverschreibungen	zu 5 pCt. fl. in G.M.	83 3/4
detto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.	85 1/8	
detto „ „ 4 1/2 % „ „	73 1/4	
detto „ „ 4 % „ „	66	
detto „ „ 3 % „ „	49 1/2	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	105 1/8	
Aktien der österr. Kreditanstalt	293 1/2 fl. in G.M.	
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	77 1/2	
Bank-Aktien pr. Stück	1034 fl. in G.M.	
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	495 fl. in G.M.	
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	348 fl. B. B.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.	2505 fl. in G.M.	
Aktien der Budweis-Einz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G.M.	290 fl. in G.M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	690 fl. in G.M.	
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.	457 1/2 fl. in G.M.	

Wechsel-Kurs vom 18. Februar 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	104 1/2 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. süß. Guld.)	103 1/4 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	77 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-14 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Kreuz, Gulden	105 Bf. 2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Gulden	121 3/8 Bf. 2 Monat.
Paris, für 300 Franken „ Gulden	121 5/8 Bf. 2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden „ para	262 31 T. Sicht.
Konstantinopel, für 1 Gulden „ para	475 31 T. Sicht.
K. k. vollw. Hung.-Ducaten	95/8 Oest. Währ. Ware.

B. 286.

Nachricht.

Hubenik Photograph, ist heute nach Wien — und kommt binnen 14 Tagen zurück, um die verlangten photographischen Porträts auf Metall neuester Art zu verfertigen.
Laibach am 18. Februar 1856.

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Schnellzug				
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	—
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—
Persoenzug				
von Laibach nach Wien	Form.	—	—	10
ditto	Abends	—	—	10
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39	—
ditto	Früh	2	30	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3
„ Triest Laibach	Früh	7	40	—
Persoen-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10
„ Triest Laibach	Früh	2	40	—
I. Mallopost				
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	4
„ Triest Laibach	Abends	6	—	—
II. Mallopost				
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4
„ Triest Laibach	Früh	8	30	—

B. 104. (2)

Öffentliche Prüfungen der Privatschüler.

Von der Diözesan-Schuloberaufsicht in Laibach wird hiemit bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung jener Schüler, welche häuslichen Unterricht bekommen, am 6. März und die darauf folgenden Tage, und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags am ersten Tage von 2 bis 6 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 4 bis 6 Uhr stattfinden werde.

Die Anmeldung solcher Schüler wolle am 2. März von 10 bis 12 Uhr beim Diözesan-Schuloberaufseher geschehen, wobei die Stenogramm- und die Privat-Schüler einzureichen, die Schulklasse, für welche er geprüft werden soll, anzugeben, und das übliche Honorar zu entrichten sein wird.

Laibach am 13. Februar 1856.

B. 268. (3)

Wiesen-Lizitation.

Am 23. d. M., das ist, am nächstkommenden Samstag Vormittag um 9 — 12 Uhr, werden die kommandischen, unter Podpetch beim Marga liegenden Wiesen in 30 Abtheilungen für die 3 Jahre 1856, 1857 und 1858 in der diözesanischen Amtskanzlei lizitando in Pacht gegeben werden.

D. D. R. Kommando Laibach am 15. Februar 1856

B. 238.

Berlag von Th. Grieben in Berlin

Neuestes Möbel-Mode-Journal.

Herausgegeben von Louis Benefke, Tischlermeister und Bildhauer, Besitzer eines eigenen Möbel Magazins in Berlin. In 12 monatlichen Lieferungen, wovon jede eine vollständige Garnitur bildet. Halbjährlich 4 fl. 18 Kr. G.M. eine jährliche Lieferung 1 fl. 12 Kr. G.M.

Die erste Lieferung enthält das Amenblement eines Speisesaales; die folgenden werden Möbel für Gesellschafts-, Wohn-, Schlaf-, Bibliothekszimmer etc. bringen. Zahlreiche Mitarbeiter in Berlin, Wien, Paris, Königsberg etc. sind für das Unternehmen gewonnen.

Wer den ganzen Jahrgang voraus bezahlt, erhält mit der 2. Liefg. eine Gratis-Prämie (Möbelmagazin), Auswahl der besten aus der Neuen Berliner Mode-Zeitung für Tischler, an welche sich obiges Journal als vierter Jahrgang anschließt. Allen Abnehmern desselben wird die Mode-Zeitung 1853, 1854 und 1855 dauerhaft gebunden zusammen für 13 fl. 12 Kr. G.M. einzeln für 5 fl. 24 Kr. geliefert, während für Andere der Preis von 7 fl. 12 Kr. pro Jahrgang feststeht. Der Vorrath ist nur gering.

Bestellungen nehmen alle Buch- und Kunsthandlungen sowie die Postanstalten an, in Laibach Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg (Congressplatz).

B. 111.

Neues landwirthschaftliches Werk,

unter dem Titel:

Zeitgemäße Güter-Organisirung,

mehrseitig mit dem besten Erfolge durchgeführt zum Behufe der Begründung einer den Zeitverhältnissen angemessenen Güter-Bewirthschaftung und sichern Erzielung des größtmöglichen Ertrages, zugleich der Schlüssel zur Abfassung landwirthschaftlicher Ertrags-Präliminare von

J. Magister,

herrschaftlichen Güterinspektor und Wirthschafts Rath.

Wir finden uns zur Empfehlung dieses zeitgemäßen Werkes, in welchem die Landwirthe, besonders die des großen Grundbesitzes, eine bündige praktische Anleitung für die verschiedenen Verhältnisse der Bewirthschaftung finden, um so mehr veranlaßt, als der Herr Verfasser als Krainer bei Verfassung derselben gerade auch unser Vaterland vorzüglich vor Augen hatte, und er den ganzen Reinertrag des Buches einem gemeinnützigen Zwecke, nämlich den beiden Militärinvaliden-Fonden Madetzky's und Zelazky's, widmete. Das Werk, welches in gefälliger Auflage in Wien erschienen ist, ist auch in den Buchhandlungen Laibach's um den Preis von 2 fl. zu bekommen.